

In **Recklinghausen** leben zurzeit rund 115.000 Menschen...

... aus rund 130 Nationen (Stand 2013). Sie bringen alle ihre Religionen mit: Christen, Juden, Muslime, Aleviten und viele andere. Als Menschen in dieser Stadt sind wir eingeladen, in Frieden und mit gegenseitigem Respekt zusammenzuleben.

Wir legen Ihnen nun zum ersten Mal einen Kalender vor, in dem die religiösen Feste und Gedenktage der großen Religionen eingezeichnet sind. Eine Erläuterung, warum die einzelnen Feste und Gedenktage begangen werden, finden Sie auf den folgenden Seiten. Vielleicht werden Sie den einen oder anderen Ihnen vertrauten Tag vermissen. Wir haben uns um Vollständigkeit und klare Informationen bemüht. Doch ist die Fülle an unterschiedlichen Traditionen kaum zu bewältigen.

Der Kalender ist bewusst in der Mitte von „geistREich“ angeordnet, damit man die Innenseiten herausnehmen und getrennt aufbewahren kann. So sind sie stets griffbereit, wann immer man sie braucht oder einsehen möchte. Wir hoffen mit dem interreligiösen Kalender 2016 einen Beitrag zum gegenseitigen Verstehen zu leisten.



Interreligiöser Kalender

2016

Grußworte an die Leser der geistREich



Christoph Tesche

Bürgermeister der Stadt Recklinghausen



Ludger Ernsting

Pfarrer, Vors. Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK)



Gülten Tas

Vorstand der Alevitischen Gemeinde Recklinghausen



Sinan Özen

Sprecher des Koordinierungskreises der Recklinghäuser Moscheegemeinden



Isaac Tourgman

Vorbeter der jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen

In Recklinghausen leben Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen. Für ein gutes Miteinander bedarf es des gegenseitigen Kennenlernens, des Dialogs untereinander. Dies trägt zu gegenseitigem Verständnis und gegenseitiger Wertschätzung bei, die Voraussetzung für ein gelingendes Zusammenleben ist.

Auch Voraussetzung des Zusammenlebens ist die Respektierung der Grundlagen, auf denen unser Gemeinwesen gründet. Verantwortung für unsere Stadt ist wichtig. Dazu gehören gegenseitige Akzeptanz und die Respektierung religiöser Unterschiede.

Die interreligiöse Arbeit vieler Menschen und Gemeinschaften in Recklinghausen trägt dazu bei. Sie hat in unserer Stadt eine gute Tradition. Für die Realisierung dieses Kalenders, der die Feste der großen, in Recklinghausen vertretenen Religionsgemeinschaften verzeichnet, danke ich der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen.

Ich werde den Kalender gewiss nutzen, denn er wird mich an die Feste und Feiertage ganz vieler Menschen, die in dieser Stadt leben, erinnern.

Wir freuen uns, dass wir alle mit diesem neuen Interreligiösen Kalender eingeladen sind, einander mehr wahrzunehmen in dieser Stadt, die von Menschen unterschiedlicher Religionen belebt wird. Es ist „zum Besten der Stadt“, wenn wir umeinander wissen, miteinander feiern und das Leben gemeinsam gestalten.

Als Arbeitsgemeinschaft der verschiedenen christlichen Kirchen erfahren wir den Reichtum auch von Unterschiedlichkeit. Diesen gilt es in unserer Stadt wahr zu nehmen und in Respekt und Toleranz damit umzugehen. Es ist ein christlicher Grundimpuls, die Gemeinsamkeit und das Miteinander der Menschen zu suchen.

Dabei spielen die Feste und Feiern der jeweils anderen Religionen eine große Rolle. Für uns alle in Recklinghausen kann dieser Kalender daher eine kleine Entdeckungsreise sein. Als Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen verbinden wir ihn mit dem Wunsch für Interesse aneinander und Lebendigkeit miteinander.

Ludger Ernsting, Pfarrer und Sabine Palluch, Pfarrerin

Als geborene Recklinghäuserin, die sich hier sehr wohl fühlt, möchte ich Sie herzlich begrüßen. Ein Zusammenwachsen der verschiedenen Glaubensrichtungen und Kulturen möchte ich mit Ihnen zusammen fördern und wachsen lassen.

Wir dürfen „das Fremde“ nicht mehr als fremd empfinden, wenn wir ein friedliches Miteinander leben wollen.

„Gott ist weder oben im Himmel noch unten am Land, Gott ist in der Liebe, in der Gemeinschaft, im Herzen aller Menschen.“

Der Umgang mit der Zeit ist uns Muslimen sehr wichtig. Der Koran weist an vielen Stellen darauf hin: Die von Allah geschenkte Zeit sollen wir so füllen, wie es der Bestimmung des Menschen entspricht „Bei der Morgendämmerung und den zehn Nächten, bei der Nacht wenn sie überdeckt, bei der Morgenhelle und beim Zeitalter.“ Unser Leben wird anhand unserer Taten beurteilt, nicht anhand der Lebenszeit. Die Zeit ist sehr kostbar, denn der gestrige Tag ohne eine gute Tat ist für immer fort.

Daher ist es wichtig, seine Zeit bestmöglich zu planen und sehr sorgsam darin zu sein. Ein Teil der Zeit soll auch dem Gebet vorbehalten bleiben. Es verleiht dem Menschen inneren Frieden und Sicherheit. Es eröffnet dem Menschen den Weg zur Liebe und Zuwendung zu seinem Schöpfer. Dieser Seelenfrieden befreit zu einem großzügigen und friedfertigen Leben, welches sich auch um die Not und Armut anderer Menschen kümmert.

Daher beten alle Muslime: Möge unser Leben vor dem Tode, unsere Gesundheit vor der Krankheit, unsere Jugend vor dem Alter, unser Reichtum vor der Armut und unsere freie Zeit vor dem Beschäftigt-Sein Nutzen bringen.

Wir wünschen allen Menschen in Recklinghausen für 2016 Frieden, Gesundheit und alles Gute. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die den Interreligiösen Kalender für Recklinghausen erarbeitet und unterstützt haben.

Mit der Thora hat uns Gott auch den Jahreskalender gegeben. Er ist wichtig, um für Recht und Ordnung zu sorgen. In der Thora wird das Recht als Gebote gegeben und mit den Geboten, alles zu seiner Zeit zu feiern. Das können wir nur, wenn wir auch einen Jahreskalender haben.

Im Judentum sind alle Feiertage nach dem Monatskalender und nicht nach dem Wochenkalender gegeben. Die Ordnung ist, jeden Monatsanfang zu feiern und zu wissen, welche Aufgaben wir in diesem Monat zu erfüllen haben.

Hier in Recklinghausen sind wir mehrere Religionsgemeinschaften, die im gleichen Ort ihre Feiertage begehen. Damit alle Religionsgemeinschaften auch die Feiertage der anderen akzeptieren, respektieren und tolerieren können, brauchen wir einen gemeinsamen Kalender.

Jede gemeinsame Unternehmung trägt dazu bei, dass wir uns gut verstehen und friedlich hier leben in der Stadt Recklinghausen.

Jüdische Feste und Feiertage



„Baruch atta adonai' elohenu
melech ha-olam, da/an ha-emet.“

„Gepriesen seist du, Ewiger, unser
G'tt; du regierst die Welt.
Du richtest gerecht.“

Purimfest (Losfest)

Als die Juden nach der Zerstörung des ersten Tempels in Persien lebten, versuchte ein Minister (Haman), den König dazu zu bringen, alle Juden umzubringen. Dieser war allerdings unwissentlich mit einer Jüdin (Esther) verheiratet, die zusammen mit ihrem Onkel (Mordechai) dies verhinderte. Zu den Geboten dieses Tages gehört auch die Verteilung von traditionellem Gebäck an Bedürftige und Freunde. Üblich ist es, dass die Kinder sich an diesem Tag verkleiden und die Gemeinde fröhlich feiert.

Pessach (Passah)

Nach der Sklaverei in Ägypten erreicht G'tt durch die zehn Plagen, die er über Ägypten schickt, dass die Kinder Israels ausziehen dürfen. Am siebten Tag des Auszugs durchquerten sie das Schilfmeer, in Erinnerung daran darf sieben Tage lang nichts „Gesäuertes“ gegessen werden (Mehl geht ab ca. 18 Minuten nach der Verbindung mit Wasser auf, dies nennt man Gesäuertes). Statt Brot wird daher Mazza (ungesäuertes Brot) gegessen. Am ersten Abend feiert man in der Familie den Seder. Dafür benutzt man die Pessach-Hagadah, ein Buch, das den Auszug aus Ägypten und darüber hinaus die traditionelle Abfolge des Seder-Essens beschreibt.

Schawuot (Wochenfest)

Das Wochenfest erinnert an die Offenbarung und an den Empfang der Thora am Sinai sowie an das Bündnis zwischen Gott und seinem auserwählten Volk. Das Wochenfest findet am fünfzigsten Tag nach Pessach statt.

Tischa be – Aw

Mit dem Fasten am 17. Tamus beginnt eine Trauerzeit, die mit dem Fasten am 9. Aw endet. An diesem Tag wird vor allem an die Zerstörung des 1. und des 2. Tempels in Jerusalem gedacht.

Rosch – Haschana – (Neujahrsfest d. Jahres 5777)

Einer der höchsten jüdischen Festtage. Der Ruf des Widderhorns erinnert an den von Abraham anstelle seines Sohnes Isaak geopfertem Widder. Rosch haschana leitet die zehn Bußtage ein, deren Höhepunkt der Versöhnungstag Jom Kippur ist.

Jom Kippur

Jüdischer Versöhnungstag und gleichzeitig der wichtigste Festtag im Judentum.

Er wird als feierlicher Festtag beschrieben, an dem jede Arbeit verboten und ein strenges Fasten geboten ist. Im Jerusalemer Tempel wurden an diesem Tag Opfer dargebracht und über zwei Böcken das Los geworfen. Der eine wurde geopfert, der andere als Sündenbock in die Wüste gejagt, nachdem ihm der Hohepriester die Sünden des Volkes auferlegt hatte.

Sukkot (Laubhüttenfest)

Das jüdische Fest, das ursprünglich wohl ein Erntedankfest war, wird zur Erinnerung an die Wüstenwanderung des Volkes Israel begangen. Während des Laubhüttenfestes soll in einer Laubhütte gegessen werden, um sich das provisorische Leben während des Wüstenzuges zu vergegenwärtigen. Heute feiert die Familie das Laubhüttenfest sieben Tage lang als Freudenfest.

Simchat Thora

Jeden Schabbat (Samstag) trägt man in der Synagoge einen Abschnitt aus der Thora vor, so dass man im Ablauf eines Jahres die Thora einmal komplett gelesen hat. An Simchat Thora wird der Zyklus der Thora – Lesung abgeschlossen und anschließend von vorn begonnen. Bei diesem sehr fröhlichen Fest wird mit den Thorarollen auf dem Arm durch die Synagoge getanzt als Ausdruck der Verbundenheit und Liebe zur Schrift.

Chanukka (Lichterfest)

Achttägiges Fest zur Erinnerung an die von Judas Makkabäus veranlasste Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem (165 v.Chr.); charakteristisch ist das täglich fortschreitende Anzünden der Lichter am achtarmigen Chanukkaleuchter.

Jüdisches Jahr 5776/5777

Der jüdische Kalender ist nach dem Mondverlauf ausgerichtet. Die Feiertage beginnen jeweils am Vorabend des angegebenen Tages. Als heilige Schrift gilt der Tenach, die hebräische Bibel, die bei den Christen Altes Testament heißt, dort aber in einer etwas anderen Reihenfolge der Bücher vorliegt. Der Talmud, neben der hebräischen Bibel das Hauptwerk des Judentums, entstand in einem mehrhundertjährigen mündlichen und schriftlichen Überlieferungsprozess. Die Thora ist im Judentum die Bezeichnung für die fünf Bücher Mose, die als „schriftliche Thora“ zusammen mit der im Talmud enthaltenen „mündlichen Thora“ das jüdische Religionsgesetz bilden.

Alle jüdischen Feste und Feiertage beginnen am Vorabend bei Sonnenuntergang.

Muslimische Feste und Feiertage

(inklusive der Alevitischen Feiertage)

„Und ertrage geduldig was
dich auch treffen mag.
Das ist wahrlich eine
Stärke in allen Dingen“
(Koran, 31:17)

Nacht des „Begehrens“ (Laylatu l-Raga'ib)

Die Nacht zum ersten Freitag des Mondmonats Radschab begehen Muslime als besinnliche Einstimmung auf die drei gesegneten Mondmonate. 2016 geht diese Nacht den drei Mondmonaten voran. Man äußert Segenswünsche, macht sich gute Vorsätze für die kommende Zeit und konzentriert sich auf seine Gebete. Sie wird als eine besondere Nacht verstanden, in der den Gläubigen ihr (frommes) Verlangen, das sie in Gebeten äußern, erfüllt werden kann.

Beginn der drei gesegneten Mondmonate

Diese 3 Mondmonate (Radschab, Schaban und Ramadan) enthalten einige besinnliche Nächte des Gebets und schließen mit dem Ramadan ab. Früher wurden in diesen Nächten viele Öllampen (Kandil) angezündet. Die ersten beiden Monate bereiten auf den Ramadan vor, der Ramadan auf die letzten 10 Nächte und die 10 Nächte auf das Wahrnehmen der Nacht der Bestimmung.

Nacht der Himmelsreise (Laylatu l-Miradsch)

Die Muslime gedenken der Nacht zum 27. des Mondmonats Radschab, in welcher der Prophet Muhammad eine wundersame Nachtreise (Isra) zum alten Tempel in Jerusalem und von dort aus eine besondere Himmelsreise (Miradsch) erfahren hat (siehe insbesondere Koran 17:1, 53:1-18 und 81:15ff).

Nacht der Vergebung (Laylatu l-Bera'at)

Die Muslime begehen die Vollmondnacht des Mondmonats Scha'ban mit Gebeten für ihre seelische Erlösung. Überlieferungen zufolge werden die Betenden in dieser Nacht gesegnet.

Beginn des Ramadan

Es heißt im Koran: „Der Mondmonat Ramadan ist jener, in dem der Koran herab gesandt wurde, als eine Rechtleitung für die Menschen, sowie als Offenbarungen aus der Rechtleitung und als Unterscheidendes (zwischen Gutem und Bösem). Wer von euch Zeuge des Mondmonats wird, soll in ihm fasten“ (Koran 2/ 185). Das

Fasten gehört zu den fünf Säulen des islamischen Kultus. Glaubensmündige Muslime enthalten sich an jedem Tag dieses Mondmonats, von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang, körperlicher Genüsse wie Essen, Trinken, Rauchen und Geschlechtsverkehr. Bei Sonnenuntergang wird gegessen und getrunken, vornehmlich in der Gemeinschaft. Danach nimmt man an einem langen nächtlichen Gottesdienst teil. Wer auf Reisen ist oder körperlich nicht dazu imstande, muss nicht fasten. Der Ramadan ist für die Gläubigen eine Zeit der inneren Einkehr, der Koranrezitation, des sozialen Engagements und der persönlichen Läuterung.

Nacht der Bestimmung (Laylatu l-Qadr)

Es heißt im Koran: „Wahrlich, wir sandten ihn (den Koran) in der Nacht der Bestimmung herab. Wie solltest du aber die Nacht der Bestimmung wahrnehmen? Die Nacht der Bestimmung ist gesegnet als tausend Mondmonate. Die Engel und der Geist steigen darin herab, mit der Erlaubnis ihres Herrn, aus allerlei Auftrag. Heil (Frieden), das ist sie, bis zum Erscheinen des Tagesanbruchs“ (Koran 97:1-5). Um (in Erinnerung daran) etwas davon zu erleben, verbringen die Gläubigen die letzten 10 Nächte, in der Gemeinde v. a. die Nacht zum 27. des Ramadan, mit viel Koranrezitation und innerer Versenkung. Einige verbringen auch bis zu 10 Tage asketisch (Itiqaf) in der Moschee.

Nacht zum Ramadanende ('Arafa)

Fest des Fastenbrechens ('Idu l-Fitr)

Im Anschluss an den Mondmonat Ramadan wird drei Tage lang gefeiert. Eltern, Verwandte, Freunde und Nachbarn werden besucht. Man verteilt Süßigkeiten und erfreut die Kinder mit kleinen Geschenken.

Nacht zum Opferfest ('Arafa)

Opferfest ('Idu l-Adha)

Das Opferfest gilt als das Hauptfest ('Idu l-Kabir) des Islam. Es erinnert die Gläubigen an die schwere Prüfung Abrahams, der für Gott das, was ihm am liebsten war, seinen einzigen Sohn, opfern sollte und stellt damit zugleich den Abschluss der Hadsch (Hauptpilgergottesdienst) dar.

In Erinnerung an den guten Ausgang der Opferprüfung opfern Muslime, die dazu imstande sind, jeweils ein Schlachttier und verteilen das Fleisch größtenteils an Bedürftige, Nachbarn und Gäste.

Islamisches Neujahr

Die islamische Zeitrechnung beginnt mit der Auswanderung des Propheten Muhammad im Jahre 622 n. Chr. nach Yathrib, das nun zur Medina (Stadt der Rechtsordnung“) wird. Die Muslime zählen seit 631 n. Chr. genau 12 Mondmonate als ein ganzes Jahr. 33 Sonnenjahre entsprechen seitdem etwa 34 Mondjahren, d.h. die Festtage, so auch der Fastenmonat Ramadan, finden jeweils etwa elf Tage früher statt und wandern durch die Jahreszeiten. Allgemein gilt die Erstsichtung der zarten Neumondsichel als der eigentliche Maßstab für den Anfang eines Mondmonats. Die Berechnung dieses Moments, welche heute bevorzugte Praxis ist, basiert auf unterschiedlichen astronomischen Konventionen. Es stellt sich auch die Frage, für welches Land oder welche Region dies dann jeweils verbindlich gelten soll. Daher können die verschiedenen muslimischen Länder, so auch einzelne Gemeinden unserer Stadt, bei ihrer jeweiligen Kalenderpraxis voneinander um einen Tag abweichen.

Aschura

Das uralte Fest am 10.Tag des ersten Kalendermonats (Muharram) erinnert an einige schicksalhafte Ereignisse der Menschheitsgeschichte, wie z.B. die Errettung Noahs von der Sintflut. Viele Muslime begehen diesen Tag, evtl. auch den 9. oder den 11.Tag mit Fasten. Zur Erinnerung an das Ende der Sintflut, als die Gemeinschaft aus den Essensresten noch eine Suppe gemacht haben soll, bereiten Muslime eine Süßspeise zu (Ashura-Suppe). Wegen der Ermordung Hüseyins (Enkel des Propheten Mohammad) und vieler seiner Angehörigen wird auch geklagt und getrauert.

Geburtsnacht des Propheten Muhammad

(Laylatu l-Mawlid)

In der Nacht zum 12. des dritten islamischen Mondmonats Rabi'u l-Awwal wird der Geburt, aber auch manchmal des Todes des Propheten gedacht. Häufig werden - neben Koranrezitation - auch klassische Loblieder auf den Propheten gesungen.



„Beherrsche deine Hände, deine Zunge und deine Lenden.“

(Hünkâr Hacı Bektâş-ı Veli)

Hizir –Fasten

Hizir ist der unsterbliche Heilige, der allen in Not zu Hilfe kommt und meist mit den Worten „Eile herbei, Hizir! gerufen wird. Die zweite Februarwoche wird als die „Woche von Hizir“ gefeiert. Drei Tage lang (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) wird gefastet. Eine spezielle Speise (Kavut) aus Weizen wird am letzten Abend vorbereitet, die über Nacht ruht. Jedes Familienmitglied wünscht sich etwas Besonderes. Man glaubt, dass die Wünsche in Erfüllung gehen, wenn Hizir über Nacht von der Speise kostet oder ein Zeichen (Segen) darauf hinterlässt. Am Abend werden die vorbereiteten Speisen an den heiligen Gedenkstätten bzw. Cemhäusern mit allen Besuchern gemeinsam genossen.

Geburtstag des Heiligen Ali und Newrozfest

Mit dem Newroz- Fest am 21. März begrüßen Aleviten feierlich den Frühling und die Wiederbelebung der Natur. Gleichzeitig feiern sie den Geburtstag des Heiligen Ali. Er verkörpert für sie das göttliche Licht.

Tag des Hizir Ilyas (Hidirellez)

Nach der Sage treffen sich Hizir (der Schutzpatron des Landes) und Ilyas (der Schutzpatron der Meere) in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai auf der Erde. In dieser Nacht werden Himmel und Erde eins, und die Kraft der Schöpfung offenbart sich. Die Aleviten glauben, dass Hizir und Ilyas das Wasser der Unsterblichkeit (ab-i hayat) tranken. Aus diesem Glauben heraus bitten viele Menschen an diesem Tag Gott um Gesundheit und Genesung.

Gedenkfest für Abdal Musa

Abdal Musa war ein Schüler von Hacı Bektasch Veli, stammte aus dem Ort Khoy im Iran und lebte im 13./14. Jahrhundert. Viele Gemeinden organisieren Cem – Gottesdienste zur Andacht von Abdal Musa.

Feier zur Andacht von Hacı Bektasch Veli

Diese Feier findet jedes Jahr vom 16. bis 18. August in der Stadt Hacibektasch, ca 200 km südöstlich von Ankara mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen statt, wie z. B. Vorträgen, Konzerten und religiösen Zeremonien (Cem-Gottesdienst) und Semah- Ritualen. Hacı Bektasch Veli ist ein Heiliger des anatolischen Alevitentums und prägte das Alevitentum im 13. Jahrhundert.

Opferfest

(siehe Opferfest muslimisch)

Todestag des Heiligen Hüseyin

Der 10. Oktober 680 wird als Todestag des Heiligen Hüseyin angenommen und viele Aleviten gedenken neben dem Muharrem- Fasten auch an diesem Tag des Heiligen.

Muharrem-Fasten

Dem im Jahre 680 n. Chr. in Kerbala (heutiger Irak) ermordeten Imam Hüseyin wird in der zwölf-tägigen Trauerzeit die Verbundenheit gezeigt. Während dieser Zeit wird gefastet und Enthalt-samkeit geübt, um den Leidensweg Hüseyins nachzuempfinden. Zu Ehren weiterer Imame wird zwölf Tage gefastet.

Aschüre – Tag

Im Anschluss an das zwölf-tägige Muharrem – Fasten wird dieses Fest gefeiert. Es wird eine süße Suppe (Aschüre) gekocht und als Symbol der Dankbarkeit unter Bekann-ten, Verwandten und Nachbarn verteilt und gemeinsam gegessen. Die Anzahl der Zutaten (zwölf) und die Tage des Fastens sollen an das Leid der heiligen zwölf Imame erinnern. Der Aschüre – Kult soll auch an die Arche Noah erinnern. Noah hatte der Überlieferung zufolge mit den Resten seiner Vorräte diese Speise zubereitet.

Interreligiöser

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

1 Fr Neujahr <i>Basilius der Große</i>	1 Mo	1 Di	1 Fr	1 So Ostern	1 Mi
2 Sa	2 Di	2 Mi	2 Sa	2 Mo Ostermontag	2 Do
3 So	3 Mi	3 Do	3 So	3 Di <i>Lailat al Miraj, Miracd Kandili, Himmelfahrt Mohammeds</i>	3 Fr
4 Mo	4 Do	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 Di	5 Fr	5 Sa	5 Di	5 Do <i>Christi Himmelfahrt</i> <i>Hidirellez</i>	5 So
6 Mi <i>Epiphania, Hl. drei Könige</i> <i>Theophanie</i>	6 Sa	6 So <i>Woche der Brüderlichkeit</i>	6 Mi	6 Fr	6 Mo <i>Beginn des Ramadan</i> <i>Abdal Musa Senlikleri</i>
7 Do	7 So	7 Mo	7 Do <i>Lailat Al Regaib / Regaib Kandili</i>	7 Sa	7 Di
8 Fr	8 Mo	8 Di	8 Fr <i>Anfang der heiligen drei Monate</i>	8 So	8 Mi
9 Sa	9 Di <i>Hizir Fasten</i>	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do <i>Christi Himmelfahrt</i>
10 So	10 Mi <i>Aschermittwoch Beginn d. Fastenzeit</i> <i>Passionszeit</i>	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr
11 Mo	11 Do	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 Di	12 Fr	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So <i>Shawu'ot 1. Tag</i>
13 Mi	13 Sa	13 So <i>Sonntag der Orthodoxie</i>	13 Mi	13 Fr	13 Mo <i>Shawu'ot 2.Tag</i>
14 Do	14 So <i>Gebete der Religionen</i>	14 Mo <i>Anfang der Großen Fastenzeit</i>	14 Do	14 Sa	14 Di
15 Fr	15 Mo	15 Di	15 Fr	15 So <i>Pfingsten</i>	15 Mi
16 Sa	16 Di	16 Mi	16 Sa	16 Mo <i>Pfingstmontag</i>	16 Do
17 So	17 Mi	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr
18 Mo	18 Do	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa
19 Di	19 Fr	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So <i>Pfingsten</i>
20 Mi	20 Sa	20 So <i>Palmsontag</i>	20 Mi	20 Fr	20 Mo <i>Pfingstmontag</i>
21 Do	21 Mo <i>Beginn der Fastenzeit</i>	21 Mo <i>Geb. Hl. Ali / Newrozfest</i>	21 Do	21 Sa	21 Di
22 Fr	22 Mo	22 Di	22 Fr	22 So <i>Dreifaltigkeitssonntag</i>	22 Mi
23 Sa	23 Di	23 Mi <i>Fasten Esther</i>	23 Sa <i>Pessach 1. Tag</i>	23 Mo	23 Do
24 So	24 Mi	24 Do <i>Gründonnerstag</i> <i>Purimfest</i>	24 So <i>Palmsontag</i>	24 Di	24 Fr
25 Mo	25 Do	25 Fr <i>Karfreitag</i> <i>Mariä Verkündigung</i>	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Di	26 Fr	26 Sa	26 Di	26 Do <i>Fronleichnam</i>	26 So
27 Mi <i>Hl. Sara</i>	27 Sa	27 So <i>Ostern</i>	27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Do	28 So	28 Mo <i>Ostermontag</i>	28 Do	28 Sa	28 Di
29 Fr	29 Mo	29 Di	29 Fr <i>Karfreitag</i>	29 So	29 Mi
30 Sa <i>Hl. drei Hierarchien</i>		30 Mi	30 Sa <i>Pessach 8. Tag</i>	30 Mo	30 Do
31 So		31 Do		31 Di	

Zugehörigkeiten der farblich markierten Termine im Kalender

■ Aleviten

■ Juden

■ Christen ev.+kath.

■ Orthodoxe

■ Islam

■ mehrere /sonstige

Schulferien NRW: Osterferien /Frühjahrsferien 21.3. - 2.4. | Pfingstferien 17.5. | Sommerferien 11.7. - 23.8. | Herbstferien 10.10. - 21.10. | Weihnachtsferien 23.12. - 6.1.17

Kalender 2016

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

1 Fr <i>Lailat al Qadr, Kadir Gecesi, Nacht der Bestimmung</i>	1 Mo	1 Do <i>Anfang des Kirchenjahres und Gebetstag für die Natur</i>	1 Sa	1 Di <i>Allerheiligen</i>	1 Do
2 Sa	2 Di	2 Fr	2 So <i>Erntedank Neujahr (1438) Muharrem Fasten</i>	2 Mi <i>Allerseelen</i>	2 Fr
3 So	3 Mi	3 Sa	3 Mo <i>Tag d. offenen Tür in Moscheen Rosch Haschana 5777 (Neujahr)</i>	3 Do	3 Sa
4 Mo	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So <i>2. Advent</i>
5 Di <i>Id-al-Fitra, Ramazan Bayrami, Fastenbrechenfest</i>	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Mo
6 Mi	6 Sa <i>Verklärung des Herrn</i>	6 Di	6 Do	6 So <i>Gedenken an die nach Riga deportierten Juden</i>	6 Di <i>Nikolaustag Nikolaustag</i>
7 Do	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Mi
8 Fr	8 Mo	8 Do <i>Mariä Geburt Geburt der Gottesmutter</i>	8 Sa	8 Di	8 Do
9 Sa	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi <i>Gedenken Reichskristallnacht</i>	9 Fr
10 So	10 Mi	10 Sa	10 Mo <i>Todestag d. Heiligen Hüseyin</i>	10 Do	10 Sa
11 Mo	11 Do	11 So	11 Di <i>Ashura-Tag</i>	11 Fr <i>Martinstag</i>	11 So <i>3. Advent Geb. d. Propheten Muhammad</i>
12 Di	12 Fr	12 Mo <i>Id-UI-Adha, Kurban Bayrami, Opferfest</i>	12 Mi <i>Jom Kippur</i>	12 Sa	12 Mo
13 Mi	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 Do	14 So <i>Tischa be-Aw</i>	14 Mi <i>Kreuzerhöhung Kreuzerhöhung</i>	14 Fr <i>Asure, Ende der Fastentage</i>	14 Mo	14 Mi
15 Fr	15 Mo <i>Maria Himmelfahrt Entschlafen der Gottesmutter</i>	15 Do	15 Sa	15 Di <i>Beginn der Fastenzeit</i>	15 Do
16 Sa	16 Di <i>Andacht Haci Bektas Veli</i>	16 Fr	16 So	16 Mi <i>Buß- und Bettag</i>	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo <i>Sukkot (Laubhüttenfest)</i>	17 Do	17 Sa
18 Mo	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So <i>4. Advent</i>
19 Di	19 Fr <i>Verklärung Christi</i>	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Mi	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So <i>Ewigkeitssonntag</i>	20 Di
21 Do	21 So	21 Mi <i>Mariä Geburt</i>	21 Fr	21 Mo	21 Mi
22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 So <i>Fasten 17. Tamus</i>	24 Mi	24 Sa <i>Nacht der offenen Gotteshäuser</i>	24 Mo <i>Schemini Azereth</i>	24 Do	24 Sa <i>Heiligabend</i>
25 Mo	25 Do	25 So	25 Di <i>Simchat Thora</i>	25 Fr	25 So <i>Weihnachten Chanukka, 1. Tag</i>
26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo <i>2. Weihnachtstag</i>
27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So <i>1. Advent</i>	27 Di
28 Do	28 So <i>Mariä Himmelfahrt</i>	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Fr	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
30 Sa	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
31 So	31 Mi		31 Mo <i>Reformationstag</i>		31 Sa <i>Silvester</i>

Adventszeit (kath./ev.)

Weihnachtszeit (kath./ev.) bis zum 5. Januar 2017
Chanukka

THASIANA, Fr. Lühring, ab ca. Mitte Januar, 210x25mm, 4c

Evangelische & Katholische Feste und Feiertage

Epiphania/ Erscheinung des Herrn

(Heilige Drei Könige)

ev./kath.

Auch das „Fest der Erscheinung (griech: Epiphanie) des Herrn“ feiert die Geburt Jesu Christi, doch weniger das kleine Kind in der Krippe, sondern die Ankunft Gottes in der Welt. In Deutschland gedenkt man besonders der Heiligen Drei Könige, die durch ihre Geschenke und ihre Anbetung im Jesuskind den Gottessohn bekennen. In Erinnerung daran besuchen die „Sternsinger“, als Könige verkleidete Kinder, die Menschen in ihren Häusern, wünschen ihnen Gottes Segen, den sie an die Tür schreiben mit den Buchstaben C + M + B (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus) und bitten um eine Spende für Kinder in armen Ländern.

Aschermittwoch

ev./kath.

Mit diesem Tag beginnt die vierzigstägige Vorbereitungszeit auf Ostern, die als Fasten- oder Passionszeit gilt: mit Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel und Gewohnheiten, mit Gebet und guten Werken bereiten sich die Gläubigen auf den Leidensweg Jesu vor. Die 40 Tage haben ihr Vorbild in Jesus selbst, der auch 40 Tage und Nächte in der Wüste fastete. Diese Zeit ist von Umkehr und Buße geprägt. Nach katholischer Tradition erhalten die Gläubigen am Aschermittwoch als äußeres Zeichen dafür ein Aschekreuz auf die Stirn. An Sonntagen wird nicht gefastet.

Palmsonntag

ev./kath.

Eine Woche vor Ostern feiert die Kirche den Einzug Jesu Christi nach Jerusalem, wo er seinem Leiden, Tod und seiner Auferstehung entgegen ging. Daran wird im Lauf der nun beginnenden Woche (Große Woche/ Heilige Woche/ Karwoche) gedacht. Seinen Namen hat dieser letzte Sonntag der Fastenzeit von den Palmzweigen, mit denen die Gläubigen – ähnlich wie die Menschen damals in Jerusalem – Christus in einer gottesdienstlichen Prozession als Retter begrüßen.

Gründonnerstag

ev./kath.

Am Abend des Gründonnerstags gedenken Christen besonders des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern am Vorabend der Kreuzigung. In diesem Mahl nimmt Jesus seinen Tod bereits voraus und trägt seinen Jüngern auf, das Mahl in diesem Sinne zu seinem Gedächtnis immer wieder zu feiern. Auch erinnert der Gründonnerstag an die Nacht, in der Jesus verraten und gefangen genommen wurde.

Karfreitag

ev./kath.

Dies ist der Tag der Kreuzigung und des Todes Jesu. Christen erinnern sich der Leiden und des Todes Jesu und glauben, dass durch den Tod des Gottessohnes auch ihr Tod überwunden wurde. Für evangelische Christen gilt der Karfreitag vielfach als höchster Feiertag. Er wird als stiller Feiertag begangen. Früher war der Karfreitag ein Tag des strengen Fastens, bis heute wird in vielen Familien Fisch gegessen.

Ostern

ev./kath.

Die christliche Gemeinde feiert die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Ostern ist ein Freudenfest und neben Karfreitag das christliche Hauptfest. Jeder Sonntag im Kirchenjahr erinnert an die Auferstehung. In der Osternacht wurden früher viele Menschen getauft, da die Taufe Christen mit Tod und Auferstehung Christi verbindet.

Christi Himmelfahrt

ev./kath.

40 Tage lang ist Jesus seinen Jüngern nach der Auferstehung erschienen. Die Christen nehmen nun 40 Tage nach Ostern Abschied von ihrem sichtbaren Herrn. Sie glauben, dass Jesus von Nazareth als der Menschgewordene, Gekreuzigte und Auferstandene zu seinem Vater im Himmel zurückgekehrt ist. Im Taufbefehl hat Jesus seinen Jüngern die Verantwortung für die Mission und die Welt übertragen. Er sendet sie aus zu allen Völkern, sie zu lehren und Gläubiggewordene zu taufen.

Pfingsten

ev./kath.

Am fünfzigsten Tag (Pfingsten von griechisch: Pentekoste = 50.Tag) nach Ostern endet die österliche Festzeit. Die Apostelgeschichte erzählt, dass an diesem Tag die Anhänger Jesu in Jerusalem zusammengekommen waren und der Geist Gottes auf sie ausgegossen wurde: Ein Brausen kam vom Himmel und die Jünger konnten plötzlich den Menschen, die aus vielen Ländern nach Jerusalem gekommen waren, in ihren Muttersprachen von der Auferweckung Jesu erzählen (so genanntes Pfingstwunder). 3000 Menschen ließen sich taufen. So ist Pfingsten auch das Fest der Entstehung der Kirche, das vielerorts mit ökumenischen Gottesdiensten gefeiert wird.

Fronleichnam

kath.

Seit dem 13. Jahrhundert feiern katholische Christen das „Hochfest des Leibes und Blutes Jesu Christi“. Öffentliche Prozessionen machen den Glauben an die besondere Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie für alle Welt sichtbar. Durch den Empfang dieses Sakraments werden die Christen im übertragenen Sinne selbst zum Leib Christi.

Mariä Himmelfahrt

kath.

Dieses Fest, das von katholischen und orthodoxen Christen seit dem 7. Jahrhundert gefeiert wird, feiert die Aufnahme Marias in den Himmel, nach katholischem Verständnis mit Leib und Seele.

Mariä Geburt

kath.

Die Katholische und die Orthodoxe Kirche feiern die Geburt der Gottesmutter Maria.

Erntedankfest

ev./kath.

Die Christen danken Gott für die eingebrachte Ernte und für alles, was den Menschen zum Leben geschenkt wird. Die Kirche wird mit Früchten, Gemüse, Getreide, Brot und Blumen geschmückt.



„Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Matth.25, 40b

Reformationstag ev.

Martin Luther leitete mit seinen theologischen Gedanken über Rechtfertigung, Stellung der Bibel und gegen den Ablasshandel der damaligen Kirche die Reformation ein. Am Vorabend zu Allerheiligen 1517 hat er in Wittenberg an der Schlosskirche 95 Thesen veröffentlicht, die zur Bildung der evangelischen Kirche führten. Die evangelische Kirche weiß sich der Grundüberzeugung verpflichtet, dass eine Kirche sich immer wieder reformieren muss.

Allerheiligen kath.

Katholische Christen gedenken an diesem Tag der großen Schar der Heiligen im Himmel, mit denen sie sich heute schon in Gemeinschaft wissen. In Verbindung mit dem Allerseelentag am 2. November ist er seit dem 11. Jahrhundert auch ein Tag zur Erinnerung an alle Toten und zur Besinnung auf das eigene Sterben. Man schmückt die Gräber mit brennenden Lichtern.

Martinstag kath.

Der römische Soldat und spätere Bischof Martin von Tours teilte freiwillig seinen Mantel mit einem frierenden Bettler. Später erkannte er, dass ihm in dem Bettler Christus selbst begegnet war. Denn Jesus sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). An seinem Namenstag finden Martinszüge statt, bei denen die Kinder bunte Laternen tragen und Martinslieder singen.

Buß- und Betttag ev.

Buße als In-Sich-Gehen und Sich-Besinnen ist ein wichtiger Bestandteil aller Religionen. 1878 wurde der Buß- und Betttag auf preußische Initiative deutschlandweit als gesetzlicher Feiertag festgesetzt. Seit 1995 ist er kein staatlicher Feiertag mehr. In vielen Gemeinden finden aber trotzdem besondere Gottesdienste statt.

Ewigkeitssonntag / Totensonntag ev.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr weist darauf hin, dass die Menschen nach ihrem Tod in Gottes Ewiges Reich eingehen. Viele Menschen besuchen an diesem Tag die Gräber ihrer Angehörigen.

Adventszeit ev./kath.

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Die vierwöchige Adventszeit ist die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Advent meint die Ankunft Gottes in der Welt durch die Geburt seines Sohnes Jesus Christus. Es ist eine Zeit freudiger Erwartung. Zugleich bezieht sich die adventliche Vorbereitung und Freude auf die Wiederkunft Christi am Ende der Zeiten.

Nikolaustag ev. / kath.

An diesem Tag werden in Erinnerung an den Bischof Nikolaus von Myra (heutige Türkei) die Kinder beschenkt. Der „Nikolaus“ besucht am Vorabend die Kinder und verteilt Süßigkeiten und Stutenkerle in die Stiefel und Schuhe. So feiert man einen Heiligen, der durch seine vielen überlieferten Wohltaten die unendliche Liebe Gottes für die Menschen erahnen lässt.

Heiligabend ev. / kath.

Am Vorabend von Weihnachten brennen die Kerzen des Weihnachtsbaumes zum ersten Mal. In den Familien und unter Freunden werden Geschenke verteilt und Armen und Bedürftigen wird gespendet. Die meisten Christen besuchen den Gottesdienst an diesem Abend, in dem sie feiern, dass Gott Mensch wurde.

Weihnachten ev./kath. (1. und 2. Weihnachtstag)

Zwei Tage lang feiern die Christen die Geburt Jesu Christi in Bethlehem. Das Fest wird am Tag der Wintersonnenwende gefeiert. So wird deutlich, dass Jesus das wahre Licht der Welt ist. Auch die Lichter (Kerzen) am Weihnachtsbaum weisen darauf hin.

Silvester

Der Vorabend von Neujahr wird als fröhliches Fest gefeiert. Das neue Jahr wird oft mit großem Feuerwerk begrüßt. Der Name geht zurück auf Papst Silvester I., der am 31. Dezember 335 starb.

Neujahr

Der Neujahrstag ist der Beginn des neuen Jahres nach dem christlich – gregorianischen Kalender.

Orthodoxe Feste und Feiertage



„Sehnsucht ist das Los des Geistes, der einmal Gottes Schönheit geschaut hat.“

Basilius der Große (330 - 379), Basileios, Bischof von Caesarea, Kirchenlehrer und Heiliger

Beschneidung des Herrn /

Heiliger Basilius von Cäsarea

Eine Woche nach Weihnachten feiert die orthodoxe Kirche die Beschneidung Christi. Außerdem wird an diesem Tag des Heiligen Basilius des Großen (um 330-379) gedacht. Er hatte großen Einfluss auf Theologie, Mönchtum, Gottesdienst, Bildung und Sozialarbeit.

Theophanie

Am Fest der Theophanie (griech: Erscheinung Gottes) feiert die Orthodoxe Kirche die Taufe Jesu Christi im Jordan (Mt 3, 13- 17) und dabei die Offenbarung des dreieinigen Gottes. Nach orthodoxem Verständnis wurde durch das Eintauchen Christi in das Wasser dieses und die ganze Schöpfung geheiligt, und so wird an diesem Tag auch die Wasserweihe vollzogen, d.h. eine Segnung der Flüsse, Seen, des Meeres und des Wassers allgemein.

Weihnachten

Feier der Geburt Jesu Christi

Heiliger Sava

Der Heilige Sava (1175-1236) war der erste orthodoxe Erzbischof von Serbien. Er wird in der serbischen Orthodoxen Kirche auch wegen seiner Gelehrsamkeit sehr verehrt.

Heilige drei Hierarchen

Die drei Bischöfe und Kirchenlehrer Basilius der Große (um 330-379), Gregorios der Theologe (um 329-390) und Johannes Chrysostomos (344/349 – 407) werden an diesem Tag besonders in der griechischen Orthodoxen Kirche gefeiert. Sie gelten als Vorbilder der Bildung und Gelehrsamkeit und sind Patrone der Wissenschaft und Schule.

Beginn der vorösterlichen Fastenzeit

Sonntag der Orthodoxie

Im Gedenken an den Sieg der Bilderverehrung im 8. Jahrhundert feiert die Orthodoxe Kirche den ersten Sonntag der vorösterlichen Fastenzeit als „Triumph der Orthodoxie“. In Deutschland ist es an vielen Orten üblich, dass Vertreter der verschiedenen orthodoxen Gemeinden diesen Gottesdienst gemeinsam feiern.

Verkündigung des Herrn/

Verkündigung der Gottesmutter

An diesem Tag, neun Monate vor Weihnachten, gedenken katholische und orthodoxe Christen der Verkündigung der Geburt Christi an die Gottesmutter Maria durch den Erzengel Gabriel, d.h. seiner Empfängnis. Die Botschaft des Engels bezeugt ihn als den Sohn Gottes.

Palmsonntag, Karfreitag, Ostern (Pas-cha),

Christi Himmelfahrt, Pfingsten

Erläuterungen entsprechen denen für evangelisch, katholisch.

Verklärung des Herrn / Verklärung Christi

Die Orthodoxe und die Katholische Kirche feiern an diesem Tag die Verklärung Christi auf dem Berg Tabor (Mt 17,1-9) als Offenbarung der Umgestaltung der menschlichen Natur und damit der ganzen Schöpfung (Metamorphosis). In orthodoxer Tradition werden an diesem Tag Früchte, besonders Weintrauben, gesegnet.

Mariä Aufnahme in den Himmel /

Entschlafen der Gottesmutter

Dieses Fest, das von katholischen und orthodoxen Christen seit dem 7. Jahrhundert gefeiert wird, feiert die Aufnahme Marias in den Himmel, nach katholischem Verständnis mit Leib und Seele. Die Orthodoxe Kirche spricht vom seligen Entschlafen der Gottesmutter.

Beginn des Kirchenjahres

Mariä Geburt/ Geburt der Gottesmutter

Kreuzerhöhung

An diesem Tag wird der Wiederauffindung des Kreuzes Christi durch die Kaiserin Helena zu Beginn des 4. Jahrhunderts gedacht.

Beginn der vorweihnachtlichen Fastenzeit

Philippus-Fasten: Mit einem vierzigstägigen Fasten bereiten sich orthodoxe Christen auf das Fest der Geburt Christi (Weihnachten) vor. In den Kirchen, die den Gregorianischen Kalender übernommen haben (wie z.B. die griechisch-orthodoxe Kirche), dauert sie vom 15. November bis 24. Dezember, in den Kirchen, die die Feste nach dem Julianischen Kalender begehen (wie z.B. die russisch-orthodoxe Kirche) vom 28. November bis 6. Januar des modernen Kalenders. Der Name der Fastenzeit leitet sich vom Gedenktag des Apostels Philippus ab, an den sich die Ostkirchen am 14. bzw. 27. November erinnern.

Nikolaustag

Auch in der Orthodoxen Kirche ist der Heilige Nikolaus einer der hoch verehrten Heiligen.

Weihnachten

Erläuterungen entsprechen denen für evangelisch, katholisch

Treffpunkte und Ansprechpartner

finden Sie zum Beispiel
unter den folgenden Adressen:



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK Gastkirche)

Heilige-Geist-Straße 7
45657 Recklinghausen
Tel. 023 61 / 232 73
Pfarrerin Palluch, Pfarrer Ernsting
Mail: info@gastkirche.de
www.gastkirche.de

Alevitische Gemeinde Recklinghausen und Umgebung e.V.

Herner Straße 72
45659 Recklinghausen
Vors. Ibrahim Demiryürek
Tel. 023 61 / 348 70
Mail: info@akm-re.de
www.akm-re.de

Jüdische Kultusgemeinde

Am Polizeipräsidium 3
45657 Recklinghausen
Vors. Dr. Mark Gutkin
Tel. 023 61 / 1 51 31
Mail: jkg_re@gmx.de
www.zentralratjuden.de

IKU Islamische Kulturunion

Bochumer Straße 98a
45661 Recklinghausen
Vors. Saban Nazli
Tel. 023 61 / 341 86
Mail: info@iku-re.com
www.iku-re.de

Ditib Recklinghausen Zentralmoschee

König-Ludwig-Straße 7
45663 Recklinghausen
Vors. Elvan Uluisik
Tel. 023 61 / 7 18 99
Mail: ditib@mail.com
www.ditib.net

Ditib, Kuba – Moschee, Recklinghausen – Suderwich

Cheruserstraße 27
45665 Recklinghausen
Vors. Sabri Orhan
Tel. 023 61 / 18 58 76
Mail: kubamescidi@arcor.de

VFIB Recklinghausen

Dortmunder Straße 170
45665 Recklinghausen
Vors. Mehmet Ercoban
Tel. 023 61 / 460 58
Mail: info@vfib-re.de
www.vfib-re.de

Al Rahman Moschee

Hochstraße 52
45661 Recklinghausen

Herausgeber des interreligiösen Kalenders :

Kalender – AG in Zusammenarbeit mit der Christlich – Islamischen Arbeitsgemeinschaft
Hans-Böckler-Straße 29 · 45665 Recklinghausen · Pfarrer Dr. Jürgen Schwark · Mail: ciag-re@gmx.de · www.ciag-re.de

Anzeige / Werbung 231x40mm, 4c

Werbung
1/1-Seite